



Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten
Föhrenweg 23, D-73732 Esslingen
Tel. 07 11 / 37 30 35

Konten: Landespostkasse Stuttgart 100 3075 BLZ 600 501 01
Postgremium München 6797-808 BLZ 700 100 80
Raiffeisenbank Matrel i.O. 380 248 BLZ 38 378

Nr. 46 - September 1993

Liebe Mitglieder,

In dem zur Neige gehenden Bergjahr, gerade von unserer Hütte zurückgekehrt, an einem völlig verregneten Tag des Septembers am Schreibtisch sitzend, kann schon eine erste Bilanz der Tätigkeit unserer Sektion in diesem Jahr gezogen werden. Wir haben den Eindruck, sie fällt recht positiv aus. Es gab eine Reihe von bemerkenswerten, sogar herausragenden Ereignissen!

Stimmt Ihre Bankkonto-Nr. und die BLZ noch?

Geben Sie alle Änderungen, auch Ihre neue Adresse, bis spätestens 20. Oktober an unsere Geschäftsstelle!

Unsere Zusendungen sollen Sie pünktlich erreichen und der Beitrag 1994 soll richtig eingezogen werden.

Erst das weniger Schöne: der Hochsommer fand vor der Hüttenöffnung statt. Dann gab es nur durchwachsenes und schlechtes Wetter, viel Regen und Schnee, viele Bergwanderer blieben in den unteren Regionen. Wir hörten, daß der Besuch mancher Hütten unter 50% der Vorjahres-Übernachtungszahlen geblieben sein soll. Auch das "Schöpfessen" zum Hütten-schluß am 25. September versank in Regen und 20 cm Neuschnee. Dennoch wurde, wenn auch mit geringerer Beteiligung, gefeiert und getanzt, weit über die "Hüttenruhe" hinaus (da darf es sein!). Wir erwarten also keineswegs ein Rekordjahr auf unserer Hütte!

Aber fleißig gearbeitet wurde auf unserer Hütte: gleich Anfang Juli waren eine ganze Woche lang 10 Leute oben, darunter auch zwei von unserer Paten-Sektion Bad Hersfeld. Da gab es viel Arbeit: die große Photovoltaik-Anlage

Fensterrahmen waren zu streichen und vieles mehr. Anfang und Ende August waren schon wieder einige oben; an den Wegen war nachzusehen und zu verbessern und Begonnenes in der Hütte weiterzuführen oder abzuschließen.

Das große Ereignis war die Inbetriebsetzung der Photovoltaik-Anlage am 8. Juli als siebente Anlage auf den 296 Hütten des Deutschen Alpenvereins und als erste Anlage, die von der Planung bis zur Inbetriebnahme ganz von Sektionsmitgliedern in ihrer Freizeit unter Beratung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme erstellt wurde. Unser Hüttenwirt ist sehr glücklich, nun Beleuchtung und Strom immer zur Verfügung zu haben. Die Anlage lief bis zum Hütten-schluß ohne jede Schwierigkeit, abgesehen von einer Störung im Stützgenerator.

Dieses Ereignis fand in der Presse weite Beachtung. Die "Sudetendeutsche Zeitung" und der "Osttiroler Bote" berichteten ausführlich, ebenso die "DAV-Mitteilungen" und der "Bergsteiger". Auch die Kundenzeitschrift der Neckarwerke AG, Esslingen, brachte einen ganzseitigen Bericht. Unser 1. Vorsitzender wurde zu einem internationalen Seminar eingeladen, wo er diese Anlage in einem Vortrag in englischer Sprache vorstellte.

Das zweite Ereignis war die Durchführung und der Abschluß der notwendigen Rekultivierungsarbeiten in unserem Arbeitsgebiet, im Nationalpark Hohe Tauern. Im Vorjahr sanierten wir den "Sudetendeutschen Höhenweg", 600 m lang, am Kals-Matreier Törl. Dieses Jahr wurde der Fahrweg auf der Steineralm zur Talstation unserer Seilbahn auf rund 1000 m und 400 m des Hütten-Aufstiegsweges in einen vorbildlichen Zustand gebracht. Diese Arbeiten, von der Nationalparkverwaltung Tirol und der Österreichischen Bundesregie-

Firma vergeben werden. Etwa 14000 m² zerstörte Flächen waren zu begrünen, Hunderte von m³ Erdreich zu bewegen, das konnte man nur mit Maschinen, Kleinbaggern und Planiertrauben, die mit Hubschrauber zur Steineralm hinaufgeflogen werden mußten. Wenn wir auch nicht mit Hand anlegen konnten, blieb viel für uns zu tun, alle Verwaltungsarbeiten, die Verhandlungen, die Abnahme und vieles mehr. Das Ergebnis läßt sich sehen! In der Presse wird noch darüber berichtet werden.

Achtung!
Studierende oder in Berufsausbildung Stehende der Geburtsjahrgänge

1966 bis 1968!

Wir benötigen bis 20.10.1993 von Ihnen eine Studien- oder Ausbildungsbescheinigung, um Sie weiter als B-Mitglied führen zu können!

Verspätete Eingänge erfordern eine Bearbeitungsgebühr.

Aber es gab auch andere sehr erfolgreiche Unternehmungen: die Gemeinschaftsfahrt in die Hohe Tatra war, wenn auch etwas durch das Wetter beeinträchtigt, ein unvergeßliches Erlebnis, ebenso wie die Großglockner-Tour und der Grundkurs auf unserer Hütte. Und - erstmalig - ein Tag für junge Familien mit Kindern, Wandern und Fossilien-suche, fand reges Interesse, 32 kamen zusammen! Und die rege Mitarbeit unserer Mitglieder beim Esslinger Bürgerfest sei nicht vergessen!

Allen, die so tatkräftig an unseren Erfolgen mitgearbeitet haben, sei schon heute ganz herzlich gedankt.

Also es gibt Ansätze und Erfolge, die uns verpflichten, weiter zu bauen!

Sektion aktiv

16. UND 17. OKTOBER 1993: JAHRESABSCHLUß AUF DEM BRAUNENBERG

Standort unseres diesjährigen Abschlusses ist das Naturfreundehaus "Braunenberg" bei Aalen. Da dieses Jahr viele Sommertouren im Gebirge stattfinden konnten, ist es sicher interessant, sich darüber zu unterhalten und die Dias/Bilder anzuschauen.

Bitte bei der Anmeldung zu diesem Wochenende (an unsere Geschäftsstelle, Tel. 0711-37 30 35 oder an Klaus D. Svojanovsky, Edelweißstraße 2, 69469 Weinheim) Thema und Anzahl der Dias ankündigen bzw. das Material gleich zusenden, damit eine Begrenzung und Vorauswahl möglich ist.

Da wir 25 Schlafplätze im Haus reserviert haben, ist eine rechtzeitige Anmeldung notwendig.

Anfahrt: Autobahn 7/E43 oder B29 nach Aalen - Wasseraltingen, von dort nach Röthardt, Parkplatz am Naturfreundehaus.

Treffpunkt: Samstag, 16. Oktober 1993 um 10 Uhr am Naturfreundehaus.

Samstag: Tagsüber für die Ausschußmitglieder Herbstsitzung. Für die anderen Teilnehmer Rundwanderung um Schloß Kapfenburg mit Mittagessen im Burgrestau-

rant und anschließender Kurzführung. Dauer etwa 6 Stunden. Abends: gemeinsames Abendessen, anschließend gemütlicher Hüttenabend mit Diaschau quer über das Bergjahr.

Sonntag: Rundwanderung Aalen - Baierstein - Braunenberg Über den geologischen Pfad mit einem gemeinsamen abschließenden Mittagessen im Haus. Schlechtwetter-Alternative: Limesmuseum Aalen oder Ellwangen.

Preis: Halbpension im Naturfreundehaus für Erwachsene DM 32,50. Bettwäsche (kein Schlafsack) vom Haus - DM 7,00 - oder selbst mitbringen.

Nun wünschen wir noch schöne Touren und Wanderungen im ausklingenden Bergjahr und besonders unseren Bezirksgruppen, die Wanderungen bis in den Dezember hinein durchführen, viele zufriedene Teilnehmer.

Wir freuen uns auf das Wochenende mit Ihnen und die interessanten und hoffentlich gemütlichen Gespräche am Braunenberg.

Klaus D. Svojanovsky

Beachten Sie bitte die Wanderungen und Touren in unserem **JAHRESPROGRAMM-FALTBLATT**, die auch von unseren Bezirksgruppen durchgeführt werden!

UNSERE VERANSTALTUNGEN

Esslingen: **TREFFEN IM WOLFSTOR** jeweils Dienstag, Beginn 20 Uhr.

12. Oktober (19 Uhr 30; Rückblick auf die Tatra-Fahrt), 9. November, 14. Dezember, 11. Januar 1994

Hierbei werden Lichtbilder-Vorträge aus dem Kreise unserer Mitglieder gehalten. Die Themen stehen zZt. noch nicht fest. Sie sind dem "Tagebuch" in der "Esslinger Zeitung" am vorangehenden Montag zu entnehmen.

Vergessen Sie nicht auf **UNSERE STAMMTISCHE!** Treffpunkte und Termine finden Sie im Jahresprogramm-Faltblatt 1992.

DER ALPENVEREIN VOM 11. BIS 17. OKTOBER AUF DER IGA IN STUTTGART

Unter dem Motto "Ski, Sport, Alpen Umwelt" wird zusammen mit dem Deutschen Skiverband eine Themenwoche gestaltet. Interessante Vorträge, eine packende Ausstellung, Kletteraktionen und Musik warten auf die Besucher.

Brennende ökologische Probleme im Alpenraum, die Problematik um Klettern und Naturschutz und die Jugendarbeit sind die zentralen Themen der Ausstellung im Ökozentrum. Erstmals kommt ein neues Ausstellungskonzept zum Einsatz, das sich durch Anschaulichkeit und Realitätsnähe auszeichnet.

11. Oktober, ab 13 Uhr, Kletterturm am Ökozentrum: "**AUFKLETTERN**" führender Kletterer aus Baden-Württemberg

Vom **11. bis 16. Oktober**, 14 bis 17 Uhr, 17. Oktober ab 10 Uhr:

BETREUTES KLETTERN auf dem DAV-Kletterturm für Jedermann im 3. bis 9. Grad

12. Oktober, 14 Uhr, Lichtbildvortrag im Infozelt des Ökozentrums

Peter Weber, DAV-Referent Hütten und Wege: **TECHNISCHER UMWELTSCHUTZ AUF DAV-HÜTTEN**,

12. Oktober, 16 Uhr, Lichtbildvorträge im Infozelt des Ökozentrums

Dr. Heinz Röhle und Heiko Wiening, DAV-Referat Umwelt- und Naturschutz: **KLETTERN UND NATURSCHUTZ**

VORTRÄGE BENACHBARTER SEKTIONEN

5. Oktober, 19,30 Uhr, Sektion Schwaben, Studio der LG, Königstr. 5: Wolfgang Schiemann: **NORDINDIEN - NEPAL**

18. Oktober, 20 Uhr, DAV - VHS, Treffpunkt Rotebühlplatz, Th.-Bäuerle-Saal: Günther Jung: **THÜRINGEN**

4. November, 19,30 Uhr, Sektion Stuttgart, Studio der LG, Königstr. 5: Rolf Koch: **SKANDINAVIEN**

15. November, 20 Uhr, DAV - VHS, Treffpunkt Rotebühlplatz, Th.-Bäuerle-Saal: Franz Fueß: **FRÜHLINGSINSELN (Madeira)**

29. November, 20 Uhr, DAV - VHS, Treffpunkt Rotebühlplatz, Th.-Bäuerle-Saal: Horst Höfler: **200 JAHRE ALPINISMUS**

1. Februar 1994, 19,30 Uhr, Sektion Schwaben, Studio der LG, Königstr. 5: R. A. Lindner: **FRÜHLING IN DEN PYRENÄEN**

UNSER SCHATZMEISTER BERICHTET

Wir freuen uns, wieder einer stattlichen Zahl von großzügigen Spendern ein "Danke schön" sagen zu können. Diese Spenden tragen wesentlich zur Stärkung der Eigenmittel bei, die unsere großen Vorhaben bei der Hütte und den Wegen erst möglich machen, um sie weiter in einen Nationalpark-gerechten Zustand zu bringen.

Bis 31. August 1993 gingen ein:

E. Bartsch	DM 50,-	W. Korschinsky	DM 50,-	E. Slansky	DM 100,-
I. Bergauer	DM 50,-	A. Kramer	DM 200,-	W. Söhnel	DM 50,-
W. Ceh	DM 100,-	H. Meixner	DM 3000,-	B.u.I. Teichgraber	DM 200,-
K. Göttinger	DM 100,-	H. Neugebauer	DM 30,-	S. Teichgraber	DM 300,-
E.u.R. Heider	DM 50,-	NN	DM 3600,-	E. Teubner	DM 100,-
G. Heinrich	DM 50,-	E. Pauswang	DM 100,-	R. Wagner	DM 200,-
G. Heibel	DM 50,-	Dr. O. Petzel	DM 60,-	M. Wörner	DM 500,-
E. Herz	DM 50,-	R. Staiger-Siegl	DM 200,-	S. Zitek	DM 100,-

Unsere Hütte

DIE PHOTOVOLTAIK-ANLAGE

Für manche unserer Mitglieder möge der Begriff "Photovoltaik" nicht so ganz geläufig sein. Wir wollen deshalb unsere Anlage etwas näher erläutern.

Nun, "photo" kommt aus dem Griechischen und bedeutet "Licht", "Volta", ein italienischer Physiker, erfand die Grundlagen der Elektrotechnik, das "Volt" ist die Einheit der elektrischen Spannung, wir benutzen sie zum Beispiel bei "220 V", der allgemein üblichen "Stromspannung". Der Begriff heißt somit "Strom direkt aus Licht, aus Sonnenschein"!

Das Herzstück ist die "Photozelle", ein hauchdünnes Scheibchen eines Silicium-Kristalls, an dem beim Auftreffen von Licht eine elektrische Spannung entsteht und ein Strom fließen kann. Diese Scheibchen, mit ebenso hauchdünnen Metallelektroden versehen, werden in einem technisch schwierigen Prozeß hergestellt und zwischen großen Glasplatten eingebaut.

Rund 12 Quadratmeter dieser Glasplatten sind auf unserem Hüttendach angeordnet. Sie enthalten etwa 10 Quadratmeter reine Siliciumkristallfläche. Werden sie nun von der Sonne beschienen, dann kann dieser sogenannte "Solargenerator" eine elektrische Spannung und Strom liefern, so daß man zum Beispiel einen kleinen Heizofen mit 1,5 kW betreiben könnte. Es ist aber ein Gleichstrom und er fließt nur in dem Maße, soweit Licht auf den Solargenerator trifft, also nur tagsüber, wenn wir weder Beleuchtung noch sonst Strom brauchen. Übrigens für den erwähnten Heizofen wäre diese Stromquelle viel zu aufwendig, da ist es viel einfacher, Wasser durch die Sonne erwärmen zu lassen.

Strom brauchen wir für die Beleuchtung und andere Zwecke hauptsächlich in den Abendstunden und nachts. Wir müssen diesen Strom also aufbewahren, wir müs-

wiegt etwa 700 kg, im Materialeilbahnhaus installiert. Deshalb mußten zwischen dem Hüttendach mit dem Solargenerator und dem Seilbahnhaus dicke Leitungen verlegt werden, die in zwei Stahlschränken enden. Einer, gleich unter dem Dach, enthält die Zusammenschaltung der 28 "Glasplatten", der Solarmodule. Am anderen Ende befindet sich eine komplizierte elektronische Regelung, um die Spannung des Solargenerators so zu ändern, daß die Batterie richtig geladen wird. Sie hat übrigens eine Spannung von 24 V, sie ist doppelt so hoch als die einer normalen Autobatterie.

Handelsübliche Lichtquellen, Geräte usw. sind für 220 Volt Wechselstrom 50 Hertz bemessen. Solche für 24 Volt Gleichspannung sind kaum zu haben und wären viel teurer, neben anderen Nachteilen. Wir haben daher "Wechselrichter" installiert, die aus 24 Volt Gleichspannung auf elektronischem Wege 220 Volt Wechselspannung in der Qualität erzeugen, wie wir sie aus der Steckdose gewohnt sind.

Zu diesen Bestandteilen der Anlage kommen noch eine ganze Reihe von Einrichtungen, die das einwandfreie Funktionieren der Anlage steuern und überwachen, aktuelle Werte und Störungen anzeigen und, besonders aufwendig, Schäden durch Gewitter-Blitzschläge verhindern, die, auch wenn sie nur im Nahbereich der Hütte erfolgen, zu gefährlichen Überspannungen in der Anlage führen könnten.

Was können wir nun mit dieser Anlage betreiben: die Stromversorgung der Hütte und das während 24 Stunden täglich, wie die gesamte Beleuchtung, selbstverständlich ausschließlich mit Kompakt-Leuchtstoff- (Energiespar-) Lampen. Die Zeiten mit Gaslicht, Taschenlampen und das Tuckern des Dieselaggregates am Abend sind

wirt die Vorratshaltung viel leichter. Sie betreibt die Wäsche-Waschmaschine, erforderliche Handgeräte und anderes. Sparsam muß mit dieser Energie trotzdem umgegangen werden.

Sie kann aber nicht den großen Wärmebedarf der Hütte für Kochen, Raumheizen und Warmwasser decken. Das soll in Zukunft weitgehend durch Propangas und Solarkollektoren, in denen die Sonne Wasser erwärmt, erfolgen.

Es gibt leider auch Schlechtwettertage, bei denen das Himmelslicht (die Sonne läßt sich nicht blicken), die sogenannte "Globalstrahlung", nur 10 bis 20% des vollen Sonnenscheins an Energie einbringt, aber in der Hütte kaum weniger verbraucht wird. Die Batterie ist so dimensioniert, daß sie, ist sie vorher voll, drei Tage ohne Nachschub liefern könnte. Braucht man kurzzeitig eine größere Leistung, wie zum Beispiel beim Schleudervorgang in der Waschmaschine, so nimmt die Anlage gleichzeitig das Energieangebot vom Solargenerator und zusätzlich aus der Batterie, die sofort danach wieder aufgeladen wird. Und wenn einmal der Batterie-Energieinhalt nicht reicht, haben wir einen Motorgenerator, der mit Propangas betrieben wird. Von ihm wird ein Ladegerät gespeist, das der Batterie "nachhilft". Im September war es einmal notwendig. Wir rechnen mit 2 bis 4mal jährlich. Dieser Motorgenerator soll künftig einen Elektromotor speisen, der die Seilbahn antreibt. Der bisher verwendete Benzinmotor soll, nach 25 Dienstjahren, abgebaut werden.

Übrigens läuft auf unserer Hütte bereits seit 1987 eine kleine Photovoltaik-Anlage für die Telefon-Anlage.

So ist unsere Anlage vorbildlich für sparsamen Energieverbrauch und für den

Sie waren dabei

11. OKTOBER 1992: MÜNCHNER NACH DEM OKTOBERFEST

Welche Münchner Familie kennt die Rotwand nicht, den vielgeliebten Hausberg, der bequem, vom Spitzingsee aus, in 2 1/2 Stunden erreicht wird? Wir trafen uns am Bahnhof Fischhaus-Neuhaus bei Schliersee, 15 Teilnehmer, jung und älter, und marschierten los. Zuerst ging's ins malerische alte Kirchlein St. Bernhard am Spitzingsee, wo wir andächtig verweilten, dann im Nebel steil bergan, um, nach kurzer Rast bei einem Marterl, das Rotwandhaus

der Sektion Turner-Alpenkränzchen zu erreichen. Trotz des dichten Nebels gingen die meisten von uns weiter zum Gipfel; sie wurden belohnt, plötzlich lugte sie Sonne hervor und gab schemenhaft den Blick über die Schlierseeer Berge frei. Unvermeidlich war der Gipfelschluck "Erzian", die betteindenden Bergdohlen, und ab ging's in die Hütte. Im Nebenzimmer spielte unsere Helen zünftig auf mit ihrer Ziehharmonika, Dieter unterstützte mit der Mundharmonika.

Es gab gutes Bergsteigeressen und Bier, hoch ging's her! Nach längerem geselligen "Ratsch" und netten Gedichten wurde im herrlich bunten Laubwald abgestiegen, die Gaudi war groß.

Beim Rotwandhaus ist der moderne Windrotor zur Stromerzeugung, eine Versuchsanlage, bemerkenswert und wurde von allen bestaunt.

Allen hat es gefallen, bis zum nächsten Mall
Dieter Schunda

7./8. NOVEMBER 1992: JAHRESABSCHLUß ALTVATERBAUDE/SCHWÄB. ALB

Diesmal fand dieses Treffen wieder auf der Altvaterbaude bei Schopfloch statt. 10 Uhr war der Treffpunkt; so nach und nach kam ein ansehnliches Grüppchen zusammen.

Da der Vorstand wieder eine Sitzung mit seinen Ausschußmitgliedern in der Baude abhielt, machten sich die restlichen - 20 an der Zahl - bei schönstem Sonnenschein auf den Weg. Es ging zur Schertelshöhle, weiter nach Donnstetten. Dort, im Gasthaus, ließen wir uns gegen den Durst einen frischen Most munden. Frisch gestärkt weiter zum Römerstein-Aussichtsturm. Einige trabten die vielen Stufen im Turm hoch und sahen bei toller Fernsicht die Zugspitze.

Nun trieb der Kaffee-Hunger und die beginnende Dunkelheit zurück zur Baude, wo wir von Vreni Fedderau und ihren Helfern schon mit verschiedenen guten Kuchen und starkem Kaffee erwartet wurden. Es kamen immer noch Teilnehmer für den Abend, in der Baude entstand eine "Drucketse"!

Beim gemeinsamen Abendessen, Maultaschen und Schnitzel standen zur Wahl, verstummte schlagartig die Geräuschkulisse. Später entstand bei einigen Wanderern eine Diskussion über die geleisteten Tageskilometer, die wohl zwischen 10 und 16 lagen. Jedenfalls marschierte unser jüngster Teilnehmer - Jochen - ohne viel Murren tapfer mit!

Abends wurden voller Erwartung die Dias und Bilder von den Ausfahrten und Arbeitseinsätzen auf der Hütte angeschaut. Da wir immer noch munter waren, setzten wir unsere gemütliche Unterhaltung bei einem guten Tropfen fort. Das Abend-Abschiedslied wurde dann zu früher Stunde gesungen. Langsam krochen wir in die Betten.

Doch - ach - die Nacht war ja so kurz!

Um 8 Uhr hörten wir schon wieder das Geschirr klappern, viel lieber wären wir noch liegen geblieben, draußen war es so trübe, es regnet!

Aber unser Wanderführer Dietmar Fedderau war unerbittlich. So machten wir uns nach dem Frühstück bei Nebel auf und gingen durch den regennassen Wald in Richtung Bahnhöfle, weiter zur Hindenburghütte. Theoretisch hätte man von dort den Reußenstein sehen sollen, aber die Waschküche war einfach zu dicht. So gingen wir, mit den Schirmen aufgesperrt, weiter bis nach Schopfloch.

Bald erreichten wir wieder die Altvaterbaude, wo wir uns pünktlich um 13 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen trafen. Anschließend saßen wir noch gemütlich beieinander. So langsam löste sich die Versammlung auf. Jeder wollte bei dem dichten Nebel vor Einbruch der Dunkelheit zu Hause sein.

Einen großes "Danke" an Vreni und Dietmar Fedderau für die Organisation und für das leibliche Wohl an beiden Tagen und dem MSSGV für die Gastfreundschaft auf seiner Baude!
Bärbel Hantschel

24. APRIL: FRÜHJAHRSWANDERUNG AUF DER ALB

Bei schon einige Tage anhaltend schönem Wetter trafen sich acht Wanderfreunde beim Oberlenninger Freibad zum Aufbruch in den Frühling. Schon bei der Anfahrt zeigten sich die Streuobstwiesen an den Hängen der Alb, besonders unterhalb der Burg Teck in einer übertollen weißen Blütenpracht. Angesichts der schon kräftig scheinenden Sonne war der von den frischgrün knospenden Buchen auf dem steilen Zick-zack-Weg zu den Wielandsteinen geworfenen Halbschatten sehr angenehm und sparte manchen Schweißtropfen.

Die Wielandsteine sind ein rund 500 m langer Felsgrat mit vier markanten, aus dem Wald aufragenden Felstürmen. Diese waren zum Teil nacheinander, zum Teil gleichzeitig zwischen 1150 und 1450 mit Burganlagen bebaut. An einem sieht man heute noch niedrige Mauerreste, an einem ein noch etwa 12 m hohes Teil einer Schildmauer und am dritten noch ein-

drucksvolle, Ende der 70er-Jahre unter Landrat Schauder verfestigte und teilsanierte Umfassungsmauern. Ein kleiner, zwischen zwei als Kletterfelsen genutzten Spitzen etwa 6 bis 8 m hoher Sattel einschnitt bot den Wanderern Gelegenheit zu einer kleinen Kletterübung, auf der einen Seite rauf, auf der anderen wieder runter. Der weitere Steig führte am Steilhang der Alb entlang, wobei dank der noch dünnen Belaubung ein immer wechselnder Ausblick auf's Lenninger oder Gutenberg Tal möglich war, über Krebsstein nach Schopfloch, wo auf der sonnendurchwärmten Terrasse des Harprechthauses ein alle befriedigendes Mittagmahl zwischen Maultaschen und Wildschwein für Stärkung sorgte.

Nach dem Essen ging's nur noch bergab! Zuerst durch die steile, beidseitig von Felsen eingeschlossene "Franzosen Schlucht" in Verlängerung der Pfulb auf in die Felsen geschlagenem, mit Seil und Geländer ge-

sichertem Steig, dann an den Quellen der Gutenberger Lauter und an ihrem Ufer entlang nach Gutenberg, das auf der Straße durchquert werden mußte.

Von Gutenberg führte weiter ein schöner Feldweg teilweise am Waldrand durch von Schlüsselblumen und Löwenzahn strahlenden Wiesen zum Beginn des Mühlwerkskanals nach Oberlenningen. Dort wählte die Gruppe den Weg auf dem Kanaldamm, wobei rechts im rund 2 m tiefen klaren Wasser die Forellen gezählt werden konnten und von links über und über weiß blühende, am Hang des Kanaldamms wachsende Kirschbäume, immer wieder willkommen Schatten spendeten.

Nach Verabschiedung von zwei, zu einer Familienfeier Eilenden, traf sich der Rest zu gemütlichen Ausklang im Gasthof "Teckblick" in Dettingen.

Karl Lehmann

Aus Osttirol

TODESFÄLLE

Wir haben an dieser Stelle nachzutragen, daß am 2.11.1992 in Kals THOMAS TEMPLER im 87. Lebensjahr verstarb. Thomas Templer war mehr als 20 Jahre für uns als Wegebauer und Wegepfleger tätig. Weite Teile des Silesia-Weges, der Aussig-Teplitzer Weg und der Saazer Weg

Tatkraft und Zuverlässigkeit, seine Herzlichkeit und seinen verschmitzten Humor. Er hat sich um das Wandergebiet unserer Sektion verdient gemacht.

Bei einem tragischen Verkehrsunfall verstarb in Matrie i.O. am 29.7.1993 unser Nachbar, der HOANZER-BAUER PAUL

Obmann der Weggemeinschaft Stein, der wir angehören, war er intensiv bemüht, den drei Höfen am Stein endlich den notwendigen Anschluß (und damit auch uns Verbesserungen) zu verschaffen. Sein konsequenter Ausbau des Hofes und der Hoanzeralm ist vorbildlich.